

SEIN LEBEN: Geboren als Josef Hummel in Emmerstorf 13 (Lackerhäusl) in der Pfarre Hofkirchen im Mühlviertel. Seine Mutter Katharina stammte aus ärmlichen Verhältnissen; sein Vater, Johann Michael Pöschl, Gutsverwalter auf Schloß Marsbach, war sehr reich und stammte aus Niederösterreich. Erst auf dem Sterbebett entschloß sich Johann M. Pöschl, Katharina Hummel zu ehelichen. Am 10. Juni 1876 wurde die Ehe geschlossen (und dabei auch sein Sohn Josef Hummel auf Josef Pöschl — nicht Poeschl, wie er sich später immer unterschrieb — umgeschrieben), am 9. November 1876 starb er. Die Mutter Katharina starb am 13. Februar 1866. — Der Bub Josef Pöschl studierte bei den Jesuiten auf dem Freinberg in Linz, trat dann ins Priesterseminar in Linz ein und wurde am 5. Juli 1888 zum Priester geweiht. Sein erstes Jahr verbrachte er in Linz als Alumnatspriester. Vom 29. Juli 1889 bis 20. August 1891 war er Kooperator in Pichl bei Wels, vom 21. August 1891 bis 29. Oktober 1903 Kooperator in Ried im Innkreis. Vom 30. Oktober 1903 bis zu seinem Tode war er dann Pfarrer in Peilstein, wo er sich eine beachtliche private Kunstsammlung anlegte. Am 1. September 1913 war er Dechant, am 22. Dezember 1928 Ehrenkanonikus und am 16. Oktober 1931 Kreisdechant des Hausruckviertels geworden. Für sein verdienstvolles Wirken in seiner Pfarre und zum Wohl der Gemeinden war er außerdem von den Gemeinden Peilstein, Kicking und Kirchbach zum Ehrenbürger ernannt worden.

SEIN SCHAFFEN: Während seiner Kooperatorzeit in Ried war er Schriftleiter der „Rieder Zeitung“. Später schrieb er viele Abhandlungen heimatgeschichtlichen und volkskundlichen u. ä. Inhalts, die in Zeitungen und besonders in den „Beiträgen zur Landes- und Volkskunde des oberen Mühlviertels“ veröffentlicht worden sind.

(Nach Johann Ratzesberger, Altenhof)



Beruf: Priester;
bekannt als: Heimatforscher,
Kunstsammler;
geboren am: 8. Februar 1865 in
Emmerstorf;
gestorben am: 30. April 1944 in
Peilstein.